Heft 12 Freude, Begeisterung und Feiern

Woche 4: Weihnachten als Freudenfest

1. Ankommen und Einstieg

- Begrüßung
- Gebet
- Erfahrungen & Gebetsanliegen
    - Falls Gebetsanliegen genannt werden - evtl. Gebetsgemeinschaft in kleinen Gruppen

Hinführung zum Thema

- Stell dir vor, an Heiligabend sitzen Menschen an einem Tisch, die sich eigentlich töten sollten. Was macht so einen Frieden glaubwürdig und zugleich zerbrechlich?
- Welche Angst müsste dir heute der Satz „Fürchtet euch nicht“ nehmen, damit Weihnachten mehr wird als nur ein paart Feiertage?

2. Gemeinsames Bibellesen

Gemeinsames Lesen des Textes **Lukas 2,1-20** in mehreren Übersetzungen

- Gibt es interessante Unterschiede zwischen den einzelnen Übersetzungen?
- Welche Beobachtungen im Text mache ich? > auf Flipchart markieren
- Fragen an den Text, die die Gruppe sammelt, notieren und mit den Fragen von Woche 4 zum Text ergänzen und gemeinsam beantworten

Zusätzliche Fragen:

- V.1-7: Warum beginnt Lukas die Geburt Jesu mit Details zu Verwaltung und Amtsträgern?
- V.8-14: Wie verändert sich die Atmosphäre im Text von Angst zu Freude, und wodurch genau?
- V.10-11: Was ist der Inhalt der großen Freude? Warum ist wichtig, dass sie „allem Volk“ gilt?
- V.12: Warum ist ausgerechnet ein Kind in Windeln und einer Krippe das Zeichen des Retters?
- V.15-20: Was fällt an den Bewegungen der Hirten auf: hören, gehen, finden, erzählen, zurückkehren, loben?

3. Persönliche Reflexion & Austausch in Gruppen

Fragen aus Woche 4 aus dem Bereich ***anwenden***

- Kleingruppen (2 oder 3 Personen), die sich über die Anwendungsfragen austauschen
- Zusammentragen der Gruppengespräche im Plenum

4. Vertiefung & Persönliche Anwendung

Was hast du in der letzten Woche oder aus früheren Charakterwerkstatt-Aufgaben ausprobiert? Welche Erfahrungen magst du mit den anderen teilen?
(Du kannst diese praktische Anwendungsfrage auch an den Anfang des Bibelgespräches stellen.)

- Wo bin ich gerade so beschäftigt, dass ich Gottes Gegenwart übersehen könnte?

- Die Hirten gehen sofort los. Welchen kleinen Schritt kann ich diese Woche tun, statt nur über Glauben nachzudenken?

5. Einüben > Einzel- & Partnerarbeit

Welche der praktischen Übungen der Vergangenheit möchtest du weiterführen? Welche neuen Aufgaben motivieren euch?
Teilt eure persönlichen Vorsätze.

Einzelarbeit

- Was spricht mich an diesem Thema an oder trifft mich?
- Wo wünsche ich mir Wachstum?
- Welche Entscheidung habe ich diese Woche getroffen oder möchte ich jetzt treffen?
- Meine Entscheidung auf Moderationskarte/Zettel notieren
  smarte Zielformulierung:
    - **Spezifisch**: konkrete Formulierung
    - **Messbar**: Am Ende kann man überprüfen, ob das Ziel erreicht wurde.
    - **Attraktiv: Ich habe ein ehrliches Interesse, an der Erreichung des Ziels.**
    - **Realistisch**: Die Zielsetzung ist theoretisch und praktischer realistisch.
    - **Terminiert: Zielerreichung ist an Deadline geknüpft.**

Partnerarbeit

Austausch mit einer oder zwei anderen Personen in der Kleingruppe

6. Abschluss

- Ermutigende Gedanken
- Abschlussgebet
- evtl. Kurzgeschichte vorlesen

Wo Liebe ist, da ist auch Gott

In Leo Tolstois Erzählung lebt der alte Schuster Martin Awdejitsch allein in einer kleinen Stube. Er hat viel verloren, liest abends im Evangelium und sehnt sich danach, Christus wirklich zu begegnen. In der Nacht meint er eine Stimme zu hören, die ihm sagt, Christus werde am nächsten Tag zu ihm kommen.
Am Morgen wartet Martin aufmerksam am Fenster. Zuerst sieht er einen alten Straßenkehrer, der in der Kälte arbeitet. Martin lädt ihn hinein, gibt ihm Tee und Wärme. Später sieht er eine frierende Frau mit einem Kind. Auch sie nimmt er auf, gibt ihr Nahrung und hilft ihr mit Kleidung. Dann beobachtet er einen Jungen, der einer Marktfrau einen Apfel stiehlt. Martin greift ein, aber nicht hart. Er hilft beiden, einander zu vergeben.
Am Abend ist Martin zunächst enttäuscht. Christus scheint nicht gekommen zu sein. Doch beim Lesen begreift er, dass Christus ihm in den Menschen begegnet ist, denen er gedient hat. Was er für den Hungrigen, den Frierenden und den Schuldigen getan hat, hat er für Christus getan.

Leo Tolstoi, Wo Liebe ist, da ist auch Gott, 1885